Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **12 (1886)**

Heft 14

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und freue mich kolossal,
Daß es nun mit dem Bunde
Jetzt vorwärts geht einmal.

Die Monopole steigen
Aus allen Ecken hervor;
Was früher man nicht wollte,
Schießt plötzlich hoch empor.

So hoff' ich, daß es komme
Mit unserm Schweizerkohl. —
Was längst ich für ihn wollte —
Er werde — Monopol.

Chueri. Aber hä, Rägel, jez chönd'r mi denn nümme uslache, wenn i allimal uf Eui dumm Frag nüüd z'antworte weiß.

Rägel. Welli dumm Frag au?

Chueri. Welli? Da die merkwürdig und avikategschyd da: „Was ischt ächterst ä eusem Stadtrath wieder igfalle?" Jez weißis, was i dänn amig säge!

Rägel. So, also! Was ischt ächt'r ä eusem Stadtrath wieder igfalle?

Chueri. 's Wasserreservoar, wenn'r 's erlaubed, Rägel!

Liebe.

Du weißt nicht, wie mein Herze,
O Nanny, für Dich brennt.
O, wärist Du eine Spargel,
Daß ich Dir's beweisen könnt'.

Wozu die Sonne da ist.

Unteroffizier: Strohmeier, wozu ist die Sonne eigentlich da?

Strohmeier: Zum Leuchten.

Unteroffizier: Unsinn! Damit sich der Soldat an die Hitze gewöhnt, dazu ist die Sonne da.

Unerwartete Höflichkeit.

Bettler: Bitte um eine kleine Gabe — kranke Frau — sechs kleine Kinder — wenig Brod — große Noth — — —

Herr: So schlimm wird es wohl nicht sein. Ich werde 'mal selbst in Ihre Wohnung kommen, um mich von der Wahrheit zu überzeugen.

Bettler: Wird mir sehr angenehm sein. Darf ich Sie zum Diner erwarten?

Arzt: Ihr Zustand ist etwas fatal, der rechte Lungenflügel arbeitet nicht.

Kranker: So, wott dä jetzt scho Rentier werde?

Briefkasten der Redaktion.

G. F. i. H. Wir haben bereits wiederholt erklärt, daß uns diese Herren sehr gleichgültig sind; in unser Blatt gehören sie nicht, eher in das — Arbeitshaus. — **M. Q.** Das ist bernerisch; wenigstens wurde das „landesübliche Maaß" nicht überschritten. — **G. P.** Das war eine merkwürdige Frau, deren Mann anzeigen mußte: „Meine innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter" ist gestorben. — **F. J. i. L.** „Getreu dem Brauche seiner Heimat war Flößer Blaser Vater einer zahlreichen Familie," steht in Nr. 20 des „Emmenth. Bl." zu lesen. — **A. v. A.** Der Gedanke ist gut, aber in dieser Form nicht acceptabel. — **O. J. i. B.** Im Geschäftsbericht des Zolldepartements wird folgender Satz verbrochen: „Die Schmuggler zogen sich indessen vor der entschlossenen Haltung der Grenzwächter zurück und begaben sich davon." — **Orion.** Das Frühlingsgrüßchen ist eingetroffen. Dank. — **Jobs.** Da sind ein Paar alte bekannte Bursche darunter. — **? ? i. Z.** Im „Tagbl." wird gesucht: „Eine junge Tochter mit gutem Humor, die singt und ein wenig musikalisch ist," für eine ehrenfeste Wirthschaft. — **? ?** Besten Dank für „Le Buffon". Die Idee ist gut und läßt sich variiren. — **H. K.** Etwas sorgfältiger ausgearbeitet, gut brauchbar. — **J. M. i. A.** Einiges davon illustrirt. Dank. — **H. i. Berl.** Ist der dortige Platz nicht zu erobern? — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.**

---

32 Medaillen und Diplome von Ausstellungen.

BITTER DENNLER

Interlaken.

Filialen in **Zürich, Mailand, Wien.**

Feinster Konsumationsliqueur für Restaurants, Hôtels und Familien. Mit Wasser oder Syphon ein vorzügliches Erfrischungsgetränke für Konditoreien, Wein- und Spirituosen-Ausschank.

☞ Man achte genau auf die Fabrikmarke und verlange stets ächten Dennler Bitter. -31-10

REMINGTON'S TYPEN-SCHREIBMASCHINE.

Hauptvortheile:

1. Ueberaus leichte & bequeme Handhabung.
2. Sehr bedeutende Zeitersparniss.
3. Elegante, deutliche Schrift, wie dieses Facsimile zeigt - lässt sich copiren & auf mehrere Arten vervielfältigen.

Von der Schweiz. Bundeskanzlei gebraucht.

Nähere Auskunft ertheilt gerne:

DER GENERAL-AGENT: A. J. MAAS, CHAM, KT. ZUG.

FRAY-BENTOS OCHSENZUNGEN

IN BLECHDOSEN

VORZÜGLICHE QUALITÄT

Nicht zu verwechseln mit Zungen in Stücken oder gepresstem Zungenfleisch.

Engros-Verkauf für die **Schweiz** durch -24-24

WEBER & ALDINGER in **ZÜRICH** und **ST. GALLEN.**

Zu haben in den feinen Delikatessen- und Spezerei-Handlungen.

Die ächten Normal-Hemden aus der von Prof. Jäger alleinig konzessionirten Unterkleider-Fabrik W. Benger Söhne, liefert das General-Dépôt der Schweiz:

Bachmann-Scotti in Zürich

zu nachstehenden Preisen:

klein	mittel	gross	sehr gross
8 Fr. —.	**9 Fr. —.**	**9 Fr. 80.**	**10 Fr. 80.**

Um ein passendes Hemd zu erhalten, ist die Angabe des Brustumfanges und der Halsweite, und bei Hosen die Gurtweite und die innere Schrittlänge erforderlich. Der Versandt nach Auswärts geschieht per Nachnahme, Beträge über 15 Fr. franko. Nicht Dienendes wird jederzeit umgetauscht. -22-40

Jeder Kaufmann probire die **Tinten** mit dem **goldenen Thurm.**

Sommersprossen.

Zeugniss.

Von Jugend auf hatte ich das Gesicht voller Sommersprossen, die ich trotz aller angewandten, in den Zeitungen angepriesenen Mittel nicht wegbringen konnte. Auf Empfehlung hin wandte ich mich brieflich an **Herrn Bremicker, prakt. Arzt in Glarus,** welcher mich in kurzer Zeit von diesen so hässlichen und unangenehmen Flecken befreite. Die angewendeten Mittel sind durchaus unschädlich und verursachen keine Berufsstörung Herr Bremicker behandelt brieflich **Hautkrankheiten** aller Art, **Gesichtsausschläge, Flechten etc.** und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. Seine Behandlung ist allen derartigen Leidenden anzuempfehlen.

Rorschach, im Sept. 1885.

N. 46-131-52 **K. Lang.**

Trunksucht

beseitigt, mit und ohne Wissen, **Spezialist Hirschbühl, Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendeter Kur zu entrichten! Prospekt und Fragebogen gratis. -132-52

Das bedeutende

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona

(Deutschland)

versendet portofrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 ℳ) gute neue -19-4

Bettfedern

75 Cts. das Pfund

vorzüglich gute Sorte 1 Fr. 50

prima Halbdaunen nur 2 Fr.

Verpackung zum Kostenpreis.

Bei Abnahme von **50** ℳ **5 %** Rabatt.

Nichtkonvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.